

**Städtebau**

Städtebauliches Gesamtkonzept  
Nachhaltige Stadtentwicklung  
Planungskonzept

**Wohnen**

Wohnformen  
Gemeinschaft und Wohnen

**Infrastruktur**

Infrastrukturkonzept  
Öffentliche und soziale Einrichtungen  
Zentrum  
Kunstprojekte Riem

**Arbeit**

Messe München  
Technologiepark Messestadt West  
Gewerbegebiet Messestadt Ost

**Freiraum**

Landschaftsplanerisches Gesamtkonzept  
Landschaftspark  
Grün- und Freiflächen der Baugebiete  
Bundesgartenschau München 2005

**Ökologie und Nachhaltigkeit**

Ökologische Bausteine  
Energie durch Erdwärme  
Riemer Wald und Frauenwald

**Impressum**

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt München  
Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung  
Projektgruppe Messestadt Riem  
vertreten durch:  
MRG Maßnahmeträger  
München-Riem GmbH

Redaktion:  
Nicolette Baumeister,  
Nicola Borgmann, München  
Gestaltung: Büro Wilhelm, Amberg  
Fotos: Edward Beierle, München  
Projektgruppe Messestadt Riem  
und MRG  
März 2005

Infobox Messestadt Riem  
Willy-Brandt-Allee 1  
Öffnungszeiten:  
Täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr  
ab 10.10.2005 eingeschränkte Öffnungszeiten

Ausstellungsdauer:  
14. April bis 21. Oktober 2005

Führungen Messestadt Riem  
und Städtebaulicher Pfad  
gegen Teilnehmergebühr  
Anmeldung in der Infobox,  
Telefon (089) 94539750

**Außerhalb des Rundgangs liegende Stationen**

**Station 12: Riemer Wald / Energie durch Erdwärme**

Der naturnahe Riemer Wald ist eine 20 ha große ökologische Vorrang- und Ausgleichsfläche im Osten der Messestadt Riem, im Übergang zur freien Landschaft gelegen. Die neuen Waldfläche tragen in Verbindung mit dem Landschaftspark zu einer landschaftsökologischen Aufwertung des gesamten Raums bei. Darüber hinaus bereichert die Schönheit der naturnahen Laubmischwälder und der artenreichen, blühenden Grasheiden des Riemer Waldes die Messestadt Riem atmosphärisch. Nördlich der ehemaligen Landebahn liegt der „Frauenwald 2000“, eine Pflanzung aus 2000 Bäumen in der Form eines Medizinrades. Die zentrale Energieversorgung des Stadtteils erfolgt über ein mit Erdgas betriebenes Blockheizkraftwerk und eine Geothermieanlage, am Rand des Riemer Waldes, die heißes Wasser aus der Tiefe des Erdinneren nutzt.



**Station 13: Gewerbegebiet Messestadt Ost**

Das Gewerbegebiet Messestadt Ost wurde als klassisches Gewerbegebiet entwickelt. Die Planung und Realisierung zielte darauf ab, Flächen zu schaffen, die den Bedürfnissen des verarbeitenden Gewerbes und des Handwerks, des Großhandels und des Transportgewerbes entsprechen. Im Gewerbegebiet Nord-Ost werden Grünflächen sowohl zur städtebaulichen Gliederung als auch zur Erholung der hier Beschäftigten angelegt. Die Straßenräume wurden intensiv begrünt. Der Charakter der Begrünung orientiert sich am Riemer Wald. Architektonisch besonders interessant sind das Geschäftsgebäude der ClassiCon, das – wie bereits das Gebäude der Firma Schneider GmbH – mit dem Bauherrenpreis der Messestadt Riem ausgezeichnet wurde. Das Gebäude der MP-Druck erhielt eine besondere Anerkennung.

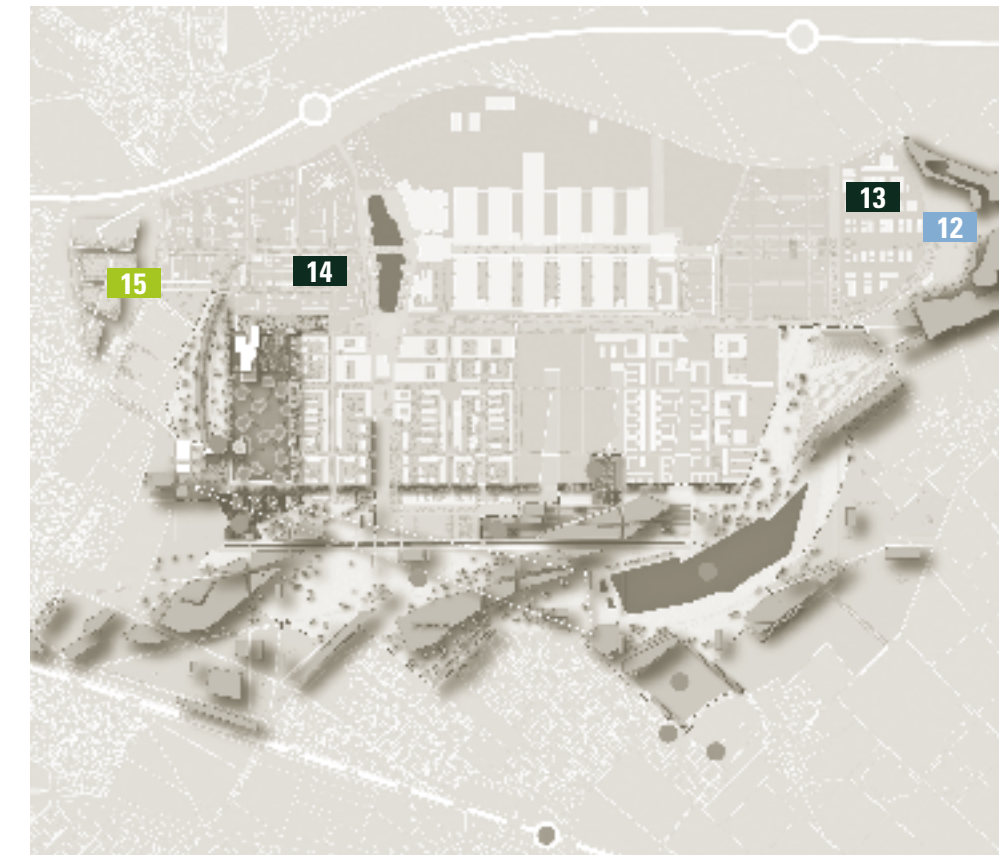
**Station 14: Technologiepark Messestadt West**

Das Gewerbegebiet Messestadt West mit einer Fläche von 75.000 qm ist auf die Bedürfnisse innovativer und wachstumsorientierter Branchen abgestimmt. Insbesondere Betriebe aus dem Medien- und High-Tech-Umfeld sowie aus dem Bereich der Umwelttechnik finden hier einen optimalen Standort. Der Technologiepark, geprägt durch moderne Bürobauung, bildet die Stadtkante nach Norden und fasst die Stadteinfahrt und den zentralen Stadtraum im Westen gegenüber dem Messeseesee. Die Einhaltung gestalterischer Leitlinien sichert das Ziel, das Gewerbegebiet zu einer „guten Adresse“ zu machen. Der Grünzug folgt der Linie des ehemaligen „Flughafenovals“ und verbindet die Relikte Tribüne, die Wappenhalle und den Tower des 1992 stillgelegten Münchner Flughafens Riem miteinander. Die denkmalgeschützte Wappenhalle ist heute Bestandteil eines Büroensembles. Die Restaurierung der Fassade wurde mit dem Fassadenpreis der Landeshauptstadt München 2003 ausgezeichnet.



**Station 15: Friedhof Riem**

Mit der Entwicklung des Münchner Ostens wurde auch die Erweiterung des bestehenden Friedhofs notwendig. Die Bestattungsflächen der Friedhofserweiterung südöstlich des Landschaftsparks haben eine ganz besondere Atmosphäre. Leicht angehobene Grabfelder treiben wie Toteninseln in der umgebenden Landschaft aus Grasheiden. Baumhaine mit verschiedenen heimischen Arten wie Wildäpfel, Kiefern/ Birken, Kirschen und Eichen/ Hainbuchen, geben jedem Grabfeld einen eigenen Charakter. Nach innen umgrenzen Trockenmauern aus Gneis die Grabfelder und lassen den Blick nur in die Ferne offen. Die einfachen, klaren Gebäude der Aussegnungshalle bilden zusammen mit den rohen Umfassungsmauern einen Ort der Stille.



Gesamtplan Bundesgartenschau 2005



Städtebaulicher Konzeptplan Messestadt Riem



**Städtebaulicher Pfad**

Messestadt Riem  
14. April bis 21. Oktober 2005

**Was hat die Messestadt Riem eigentlich mit der Bundesgartenschau 2005 zu tun?**

Eine Menge! Wo bis zum Mai 1992 Rollbahnen und Abfertigungshallen den Flughafen München-Riem signalisierten, entwickeln sich jetzt großzügige Wohn- und Gewerbegebiete für rund 16000 Einwohner und 13000 Arbeitsplätze. Eingebettet in einen 200 ha großen Landschaftspark entsteht ein neuer Stadtteil zum Leben, Wohnen, Einkaufen, Arbeiten und Erholen: die „Messestadt Riem“. Hier findet von April bis Oktober 2005 die Bundesgartenschau statt. Die Planung des neuen Stadtteils folgt den Zielen nachhaltiger Stadtentwicklung. „Kompakt, urban, grün“ ist das städtebauliche Leitbild. Dieses Konzept der „nachhaltigen Entwicklung eines neuen Stadtteils“ war wichtiger Grund dafür, dass die bayerische Landeshauptstadt 1997 zum Standort der Bundesgartenschau 2005 ausgewählt wurde.

Der Städtebauliche Pfad bietet die Möglichkeit, sich von den Qualitäten der Messestadt Riem zu überzeugen. Bei einem Spaziergang von Station zu Station kann man unterschiedliche Stimmungen und Atmosphären erleben und eine Menge über die Hintergründe und Ideen der Planer erfahren, die an der Entstehung der Messestadt Riem maßgeblich beteiligt sind. An den einzelnen Stationen finden sich Informationen zu Themen rund ums Wohnen und Arbeiten in der Messestadt Riem.

Wer mehr wissen möchte, kann die begleitende Ausstellung in der Infobox direkt am U-Bahnhof Messestadt West besuchen. Für den großen Überblick gibt es hier auch ein „Open Air Stadtteilmodell“.

Für alle, die mehr wissen wollen geht es an der Infobox los!



### 1 Station 1: Willy-Brandt-Platz

Der Willy-Brandt-Platz bildet den südlichen Abschluss des zentralen Stadtraums der Messestadt Riem. Das klare räumliche Konzept der Messestadt ist von hier aus gut zu erkennen: Nördlich sind die Gewerbegebiete und die neue Messe angeordnet; die Wohnbebauung orientiert sich zum Landschaftspark im Süden.

Willy-Brandt-Allee und Olof-Palme-Straße bilden die städtebaulichen Hauptachsen: Hier sind die Standorte für die Mischgebiete und für die zentralen Büro-, Handels- und Dienstleistungseinrichtungen angeordnet. Der Willy-Brandt-Platz ist der zentrale Platz der Messestadt und gleichzeitig beispielbarer städtischer Freiraum und Veranstaltungsort. Über die nach Süden führenden Stadtgassen ist er mit den Wohngebieten verbunden.

### 2 Station 2: Platz der Menschenrechte



Der Platz der Menschenrechte ist ein Kontrapunkt zum großmaßstäblichen Willy-Brandt-Platz: intimer, wohnlicher, grüner. Eine Caféhausterrasse, ein Kiefernhaie, eine Birkengruppe, Bänke laden zum Ausruhen und Schauen ein. In einem Bürgerzentrum gibt es Räume für Veranstaltungen, Familienfeiern und Ausstellungen; ein Seniorenservicezentrum ist Anlaufstelle für die Älteren. Das ökumenische Kirchenzentrum mit seinen von hohen Mauern umschlossenen Höfen ist ein Ort der Ruhe und der Begegnung für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Messestadt. Von der Südseite des Platzes schaut man wie von einem Balkon in den zentralen Grünzug, der Teil der Raumabfolge Stadteinfahrt – Messevorfeld – Willy-Brandt-Platz – Platz der Menschenrechte – Landschaftspark ist.



### 3 Station 3: Gemeinschaft und Wohnen

Hier wird deutlich, was das städtebauliche Leitbild „kompakt, urban, grün“ bedeutet: Kompakt, das heißt flächensparend und relativ dicht bebaut, und urban, also mit vielfältigen Nutzungsmischungen und kurzem Wegen, stellt sich der Stadtteil dar. Damit sind viele Vorteile verbunden: Durch die hohe Baudichte bleibt mehr Platz für öffentliches Grün – zum gemeinsamen Spielen, Erholen, und Treffen mit den Nachbarn.

Im Bereich der Straßen und Plätze ermöglichen urbane Stadträume Begegnungen und soziale Kontakte zwischen Menschen verschiedener Altersgruppen und Nationalitäten und mit unterschiedlichen Lebensformen. Das „Galeriahaus“, ein Projekt des geförderten Mietwohnungsbaus, hat weit über die Stadtgrenzen hinaus Beachtung mit seiner offenen, transparenten und kommunikationsfördernden Bauweise und Architektur gefunden.

### 4 Station 4: Wohnen im Grünen



In der Messestadt Riem hat jeder das Grün vor der Tür. Dafür sorgt das Konzept der Grünzüge, die sich kammartig in die Baugebiete hineinziehen und gemeinsam mit Gärten und einem engmaschigen Fußwegesystem einen zusammenhängenden, vielfältig nutzbaren Freiraum bilden. 17 qm öffentliche Grünflächen und 15 qm private Grünflächen stehen jeder Bewohnerin und jedem Bewohner nach den Standards der Stadt München zur Verfügung. Während der zentrale Grünzug frei von Spieleinrichtungen als offener Raum konzipiert ist, sind hier die öffentlichen Spielplätze für die benachbarten Wohngebiete angeordnet. Alle Wohngebäude sind so angelegt, dass sie sich zu den Grünzügen hin öffnen und unmittelbaren Zugang zum öffentlichen Grün haben.

So können Kinder gefahrlos spielen.



### 5 Station 5: Die Promenade

Am Südrand der Wohngebiete liegt die Promenade, eine fast 2 km lange dreireihige Robinienallee, die als großzügiger Fuß- und Radweg alle Bauabschnitte miteinander verbindet und zum Verweilen und Promenieren einlädt. Auf ihrer Südseite liegen all die Nutzungen, die einen Stadtteil lebenswert und lebendig machen, wie beispielweise die Grund- und Hauptschule, Kinder-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen sowie das „Haus der Gegenwart“ in dem Ausstellungen und Veranstaltungen stattfinden.



### 6 Station 6: Der Landschaftspark

Der Landschaftspark Riem ist mit einer Fläche von über 200 ha der drittgrößte Münchner Park. Er ist Naherholungsgebiet für die Messestadt und die angrenzenden Stadtteile. Die weitläufigen, blütenreichen Wiesen prägen zusammen mit den aus dicht gepflanzten Bäumen bestehenden „Waldmassiven“ und den geradlinigen Wegen den besonderen Charakter des Parks. Während

die naturnahen, landschaftlich gestalteten Bereiche im Süden liegen, schließt an die Wohngebiete das Aktivitätenband mit den Erholungseinrichtungen – Spiel- und Bolzplätze, Schulsportplatz, Abenteuerspielplatz und Skateranlage – an. Im Osten führt das Aktivitätenband zu dem 10 ha großen Badensee mit Badestrand sowie zum Rodelhügel. Im Landschaftspark findet die BUGA 05 statt; nach der Ausstellung steht der Park für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung. Der Park wurde mit dem deutschen Landschaftsarchitekturpreis 2005 ausgezeichnet.

### 7 Station 7: Wohnformen und Ökologie

Für Vielfalt sorgt die sogenannte „Münchner Mischung“, ein ausgewogenes Verhältnis unterschiedlicher Wohnungsangebote. Geförderter und freifinanzierter Wohnungsbau, Mietwohnungen, Eigentumsmaßnahmen und genossenschaftlicher Wohnungsbau sind ebenso vertreten wie zwei Projekte im Rahmen des Modellvorhabens „Wohnen ohne eigenes Auto“. Und nicht nur grün, sondern auch gesund und sicher lebt man in der Messestadt. Ökologisches Planen und Bauen sorgen in der Messestadt Riem für ein umweltverträgliches Wohnklima. Und auch das Verkehrskonzept, das den Schwerpunkt auf den öffentlichen Personennahverkehr und ein attraktives Fuß- und Radwegenetz legt, trägt hierzu bei.



### 8 Station 8: Zentraler Grünzug

Mit dem zentralen Grünzug öffnen sich die Baugebiete zum Landschaftspark. Der weite, offene Raum erstreckt sich im Norden bis zum Platz der Menschenrechte und setzt sich nach einer Verengung durch die sogenannten „Stadtgassen“ bei den Riem Arcaden über den Willy-Brandt-Platz bis zum Messesees fort. Durch die kulissenartigen Baumhaine entlang der seitlich angrenzenden Wohnbebauung wird der Grünzug gefasst und gleichzeitig der Eindruck einer weitläufigen Parklandschaft mitten in der Stadt verstärkt. Die artenreichen Blumenwiesen unterstützen das landschaftsökologische Gesamtkonzept und sind gleichzeitig Stimmungsträger.

### 9 Station 9: Infrastruktur am Park



Ein für die Messestadt Riem entwickeltes Infrastrukturkonzept stellt sicher, dass alle notwendigen Einrichtungen sinnvoll angeordnet und rechtzeitig mit Fertigstellung der jeweiligen Wohnbauabschnitte auch benutzbar sind. Südlich der Promenade, liegen all die Einrichtungen, die von der Lage am Landschaftspark profitieren: zum Beispiel die nicht zu übersehende Jugendfreizeitstätte mit ihren gelb-schwarzen Fassadenelementen sowie Freizeit- und Sportanlagen, die alle Bewohnerinnen und Bewohner der Messestadt Riem und auch der angrenzenden Stadtteile nutzen können.



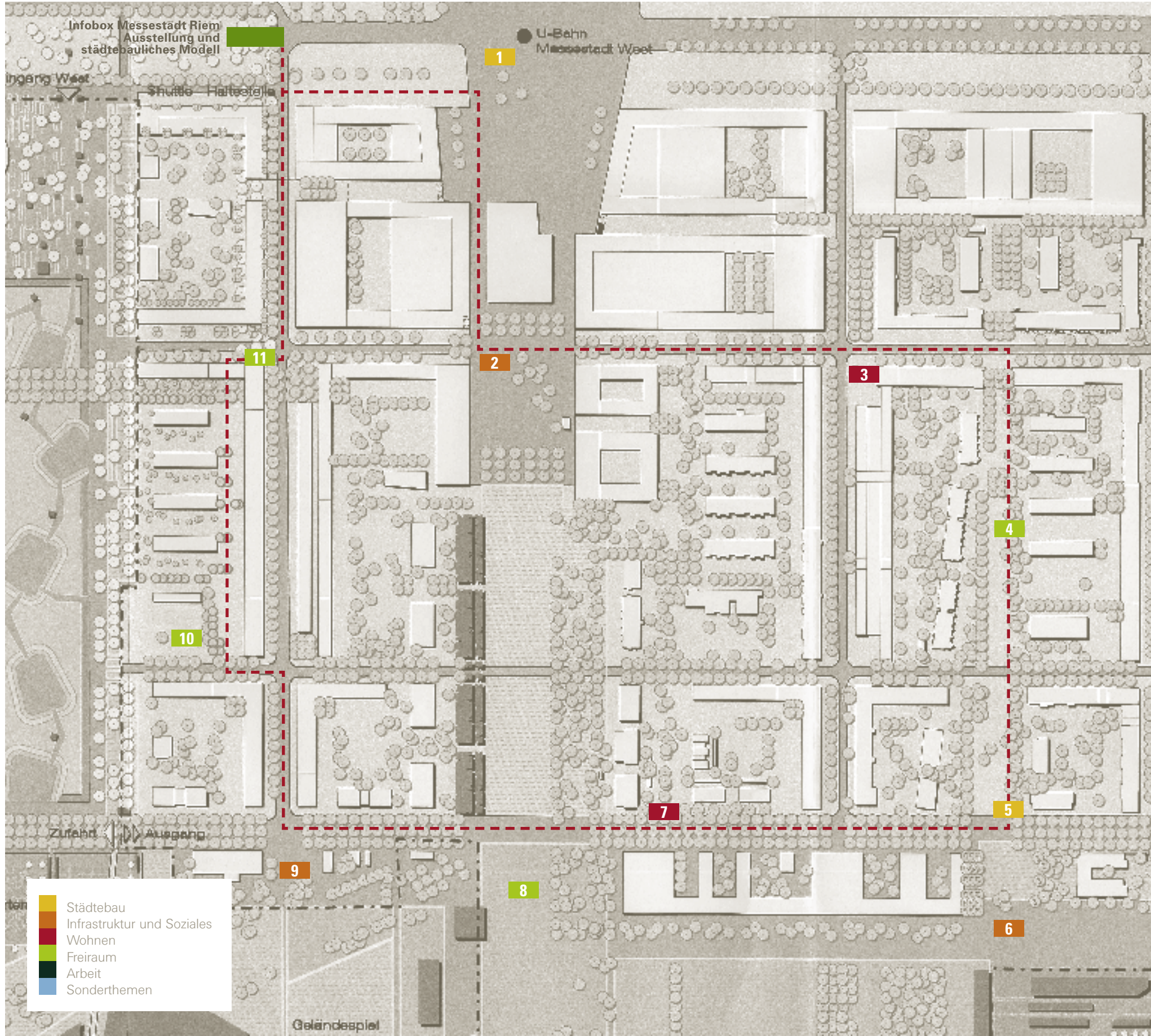
### 10 Station 10: Spielraum und Garten

Die privaten Freiräume im verdichteten Wohnungsbau übernehmen viele Aufgaben: als private Gärten, als Spielraum für die Kinder, als Gemeinschaftsfläche für alle Nachbarn und als Beitrag zur Ökologie. Im Wohngebiet sind die wesentlichen Freiraumelemente entlang des nordsüdgerichteten Hauptweges gebündelt. Das „Spielband“ ist Teil des Spielraumkonzeptes. In dem Band liegen die privaten Spieleinrichtungen und darüberhinaus die „Weißen Flächen“, die später nach den Wünschen der Bewohner, vor allem der Kinder und Jugendlichen, gestaltet werden können. Die Gärten sind mit hohen Einfassungen umgeben; sie werden so zu geschützten Zimmern im Freien. Obstbäume sind die Leitbäume für das Wohngebiet.

### 11 Station 11: Offene Gärten



Die BUGA hört nicht am Zaun auf. Die ungewöhnlich gestalteten Gärten an dem an das BUGA Gelände anschließenden Wohnhäusern werden zum temporären Exponat. Der schmale Raum zwischen Straße und Gebäude ist weniger ein Garten im konventionellen Sinn als eine bewohnte Gartenlandschaft, die auf ganz unterschiedliche Weise in Besitz genommen werden kann. Die Grenzen sind nicht geschlossen, sondern fließend. Neugierde und über die Mauer schauen ist gewünscht und ermöglicht nachbarschaftliche und soziale Kontakte.



- Städtebau
- Infrastruktur und Soziales
- Wohnen
- Freiraum
- Arbeit
- Sonderthemen